

Gute Technik hinter schlichter Fassade

Cassettendeck Nakamichi LX-3

Allein vom Ruhm, die besten Cassettendecks der Welt herzustellen, kann man in der heutigen Zeit nicht leben – so hat auch Nakamichi Geräte herausgebracht, denen man ansieht, daß sie für den Normalverbraucher entwickelt wurden, wie etwa den LX-3. Ob es technisch das Niveau der Spitzengeräte hält, soll der Bericht zeigen.

Äußerlich kommt das Gerät demjenigen entgegen, den der Anblick vieler Knöpfe nicht in einen Zustand gesteigerter Erregung versetzt, sondern der zuviel Technik-Look in seinem Wohnzimmer lieber vermeidet. Deshalb ist ein Großteil der Bedienelemente hinter einer Klappe versteckt, die nur manchmal geöffnet zu werden braucht. Offen sichtbar sind in der Hauptsache die Laufwerk-tasten, die sehr bedienungs-freundlich angeordnet sind. „Play“ und „Stop“ sind breiter und daher leicht zu unterscheiden. Die Schnellauftasten können mit Auto-Play-Funktion (selbständiger Start nach Beendigung des Schnellaufs) verbunden werden, wenn man

gleichzeitig die Rec-Taste drückt. Hier ist allerdings die Gefahr folgenreicher Fehlbedienung gegeben. Wenn man aus Versehen statt der Schnellauf- die Play-Taste drückt, wird das Band gelöscht.

Aussteuerung mit dem Master-Fader

Über den Laufwerk-tasten ist eine besonders breite Taste zu sehen mit der Bezeichnung „Master-Fader“. Sie ersetzt den Aussteuerungsregler. Zwar besitzt das Gerät hinter der Klappe noch eigene Regler für beide Stereo-Kanäle, mit denen man die Balance einstellen kann. Die eigentliche Aussteuerung erfolgt jedoch



TESTBERICHT

durch den Master-Fader, eine Art Wippe, die, auf der linken Seite gedrückt, die Aussteuerung dämpft, auf der rechten steigert. Es wird damit also ein kleiner Stellmotor in Gang gesetzt, der, je nach Stärke des Drucks, in zwei Geschwindigkeiten im Innern den Regler für die Aussteuerung dreht. Die Drehrichtung wird durch zwei Leuchtelemente über dem Master-Fader angezeigt.

Daneben sehen wir ein vierstelliges Zählwerk, auch eine Nullstop-Taste besitzt das Gerät, hinter der Klappe versteckt. (Nur dadurch wird es sinnvoll, für Schnell-Vorlauf die Play-Automatik vorzusehen.) Neben dem Master-Fader findet sich eine Rec-Mute-Taste, mit der man unerwünschte Passagen bei der Aufnahme auslassen kann, ohne das Laufwerk zu unterbrechen, eine Anzeige hierfür befindet sich ganz oben.

Rauschunterdrückungssysteme Dolby B und C

Neben dieser finden sich die Anzeigen für den Dolby-Betrieb. Es gibt deren zwei. Das Gerät ist nämlich neben Dolby B mit dem neuen Rauschunterdrückungssystem Dolby C ausgerüstet, das besseren Rauschabstand und bessere Höhenaussteuerbarkeit bewirkt. Die zugehörigen Tasten befinden sich hinter der Klappe, wo wir jetzt noch ein bißchen verweilen wollen. Hier findet sich auch der Bandwahlschalter für den Bias. Es lassen sich zunächst drei Stellungen für die Bandsorten EX (Fe), SX (Cr) und ZX (Metall) einstellen, für die benutzte Bandmarke kann man dann noch den Bias mit einem Regler fein regulieren. Die Entzerrung wird durch eine Taste ausgewählt.

Zwei Timer-Tasten lassen Zeituhr-Betrieb für Aufnahme und Wiedergabe zu, ein MPX-Filter und ein Output-Regler vervollständigen die Elemente unter der Klappe. Zu erwähnen wäre noch die Aussteuerungsanzeige mit einem großen Bereich, aber etwas grober Auflösung, schließlich noch die

Kopfhörer-Buchse. Auf der Rückseite sind Cinch-Buchsen für Ein- und Ausgang sowie eine Fernbedienungsbuchse zu sehen, DIN-Buchse und Mikrofon-Eingänge sind der Preiskalkulation zum Opfer gefallen.

Technische Beurteilung

Was die elektrischen Werte betrifft, so ist man versucht, bei einem Nakamichi von vornherein andere Maßstäbe anzulegen. Wir wollen aber versuchen, dies zu vermeiden und nach normalen Kriterien zu urteilen.

Die Gleichlaufwerte können nicht unbedingt begeistern, die periodischen Schwankungen liegen über dem Durchschnitt, bleiben aber unhörbar. Ein Problem gibt es bei den Wiedergabefrequenzgängen, Nakamichi ist hier nämlich immer etwas eigene Wege gegangen. Hinzu kommt, daß hier vor kurzem eine neue Norm festgelegt wurde, die sich vielleicht noch nicht überall durchgesetzt hat. Jedenfalls liefert der LX-3 eine kräftige Höhenanhebung für Fremdcassetten, was umgekehrt bedeutet, daß die auf diesem Gerät aufgenommenen Cassetten auf anderen Recordern zu dumpf klingen. Zweifelsfrei gut sieht es hingegen bei den Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgängen aus. Die Baßwelligkeit ist sehr gering, in den Höhen läßt sich die Kurve durch den Bias-Feineinsteller optimal ausrichten.

Bei der Empfindlichkeit muß man in der Auswahl der Bandmarke hingegen schon mehr aufpassen, sonst können die Dolby-Frequenzgänge verbogen werden. Für die Normbänder liefert das Gerät bei Dolby B recht gerade Kurven, am ehesten für das Chromband ist eine leichte Präsenzenke zu registrieren. Dolby C ist allerdings schon etwas kritischer: Hier kann nur das Metallband ganz überzeugen, die anderen Sorten zeigen Unterschiede im Frequenzgang bis zu ± 2 dB. Um dies sicher zu vermeiden, hilft nur, das gekaufte Gerät auf eine bestimmte Bandmarke einmessen zu lassen.

Sehr gute Metallband-Tauglichkeit

Einige Überraschungen erleben wir bei der Messung der Dynamikwerte. Das Gerät zeigte sich extrem höhenfreundlich. Beim Eisenoxidband liegt die Höhendynamik – für dieses Band sehr ungewöhnlich – nur um 6 dB unter der Tiefendynamik. Sie sprengte damit unseren Bewertungsrahmen, die Tiefendynamik hat dadurch allerdings etwas das Nachsehen, sie muß sich mit einem Platz auf den unteren Rängen begnügen. So unterscheidet sich in diesem Falle das Chromdioxid-Band sogar mehr durch die Tiefendynamik vom Normalband als durch die Höhendynamik (3,5 dB bzw. 2 dB) und erscheint so

ausgewogen mit allgemein guten Werten. Das Metallband unterscheidet sich in der Tiefendynamik nur wenig von Chromdioxid, in der Höhendynamik allerdings schon: 6,5 dB mehr ist ein Wort. Dadurch lassen sich die Höhen fast so weit aussteuern wie die Tiefen, womit auch extremste Ansprüche erfüllt sind.

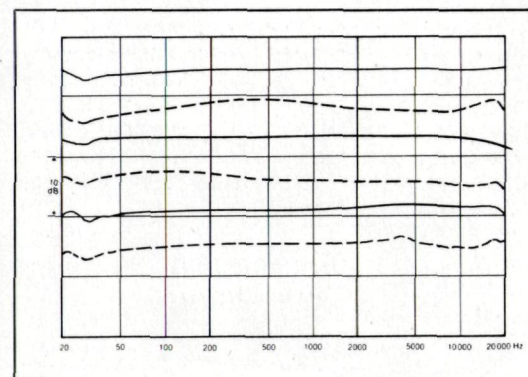
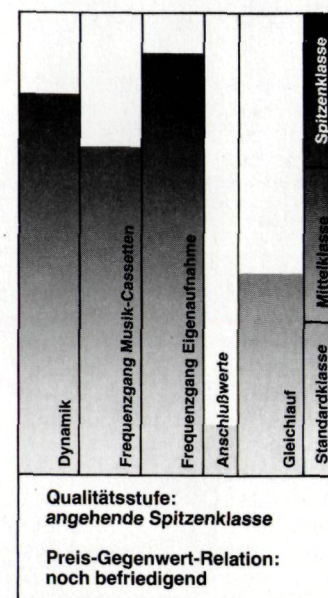
Der LX-3 ist also metallbandtauglich wie kaum ein zweites Gerät, nur die Unausgewogenheit stört ein bißchen; etwas weniger Höhendynamik zugunsten der Tiefen wäre leicht zu verschmerzen gewesen, zumal da Dolby C, falls man es benutzt, ja einen weiteren Gewinn an Höhenaussteuerbarkeit bringt. Der zusätzliche Gewinn an Rauschabstand bei diesem neuen Rauschunterdrückungssystem kann bis zu

8 dB betragen. In den Zahlen beim LX-3 kommt dies allerdings nicht ganz zum Tragen, da der Netzbrummanteil einen Strich durch die Rechnung macht. Am subjektiven Eindruck der Rauschunterdrückung ändert sich dadurch aber nichts.

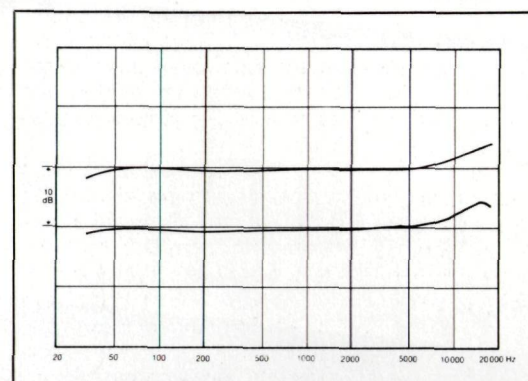
Gleichlaufschwankungen könnten geringer sein

Insgesamt läßt sich sagen, daß sich die Mehrausgabe für ein Chromdioxidband gegenüber Eisenoxid lohnt. Das Metallband hingegen wird nur bei extrem hochtonreicher Musik benötigt, die praktisch kaum vorkommt. Aussteuern läßt sich das Eisenoxidband bis

Qualitätsprofil: Nakamichi LX-3



Aufnahme-/Wiedergabefrequenzgänge mit Fe-, Cr- und Metallband; gestrichelt mit Dolby C



Wiedergabefrequenzgänge mit Fe-Band und Cr-Band

Technische Daten: Nakamichi LX-3

(alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Gleichlaufschwankungen (Aufnahme – Wiedergabe)	DIN-bewertet	$\pm 0,16\%$
	linear	$\pm 0,19\%$
Drehzahlabweichung (Bandanfang/Bandende)		$+0,1/-0,1\%$
Endabschaltung innerhalb		0,6 s
Dynamik (über „Line“, mit Dolby B/Dolby C)		
Geräuschspannungsabstand	Eisenoxid	62,5/67 dB
	Chrom	66 /71 dB
	Metallband	67/72 dB
Höhendynamik	Eisenoxid	56,5/63 dB
	Chrom	58,5/66 dB
	Metallband	65/72,5 dB
Wiedergabefrequenzgang (Chrom)	100 Hz bis 10 kHz	$+2,0/-0,5$ dB
	30 Hz bis 14 kHz	$+3,5/-1,0$ dB
Übersprechdämpfung 1 kHz/8 kHz		41/35 dB
Aussteuerungssteller: Gleichlauffehler max.		$\pm 0,7$ dB
Eingangsempfindlichkeit/-impedanz	Line	122 mV/85 kOhm
Ausgangsspannung bei Bezugspegel	Line	1400 mV
Ausgangs impedanz	Line	2,4 kOhm
Abmessungen (BxHxT)		45x14,5x31 cm
Ungefährer Handelspreis:		1298,- DM

4 dB, Chromdioxid bis 5 dB, Metall bis 4 dB.

Auch die anderen Meßwerte können befriedigen. Gut ist die Übersprechdämpfung, ebenso wie die Löschdämpfung. Ein- und Ausgänge sind einigermaßen praxisgerecht, die Drehzahl wird vom Laufwerk sehr gut eingehalten, unabhängig vom Wickelstand der Cassette. Die Gleichlaufschwankungen könnten allerdings geringer

sein. Lobenswert dagegen der Gleichlauf der Aussteuerungssteller, das Anzeigeelement ist brauchbar, nur, wie erwähnt, zu grob.

Im ganzen gesehen weist das Gerät also, wenn man bei den Wiedergabe-Frequenzgängen vorläufig ein Auge zudrückt, keine Kritikpunkte auf. Die meisten Daten sind absolut erstklassig und erhalten dem Hersteller seinen Ruf.

Nakamichi LX-3. Ein Teil der Bedienungselemente liegt hinter der Klappe, die selten geöffnet werden muß

